Zeitschrift: Thurgauer Jahrbuch
Band: 26 (1951)

Rubrik: Von den Thurgauervereinen der Schweiz

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Oberschlatt eine Serie prächtiger Bilder aus dem Gebiet zwischen Thur und Untersee. Im Herbst 1949 veranstalteten wir eine Exkursion nach den Quarzsandwerken bei Benken und dem ehemaligen Kloster Rheinau mit der prachtvollen Barockkirche. Dies Jahr reisten wir nach der Mörsburg und anschließend nach der Kyburg. Diese gut geführten Exkursionen warben uns immer wieder neue Freunde. – Es wird aber auch interessante lokalgeschichtliche Forschungsarbeit geleistet. An der Generalversammlung 1949 sprach der Präsident über das tragische Schicksal des Basadinger Bürgers Johann Thomas Möckli, der während des zweiten Koalitionskrieges umkam. Vom selben Verfasser stammen auch eine ganze Anzahl Veröffentlichungen, die im «Anzeiger am Rhein» erschienen sind: Der «Henkiturm» (Armbrusterturm), der Dießenhofer Jahrmarkt vor hundert Jahren, drei renovierte alte Häuser, das ehemalige Gasthaus zur «Krone».

Ein Lokalmuseum haben wir einstweilen noch nicht zu betreuen. Doch wurde uns von der Ortsverwaltung Dießenhofen im vorderen Amtshaus, einem wuchtigen alten Bau am Rhein, ein Zimmer zur Verfügung gestellt, wo wir wertvolle alte Sachen unterbringen können.

Präsident: Hch. Waldvogel, Dießenhofen; erster Aktuar: E. Engeler, Dießenhofen; zweiter Aktuar: Hans Brauchli, Oberschlatt; Kassier: Ulrich Forster junior, Schlattingen.

Vereinigung Heimatmuseum Kreuzlingen

Die Jahre 1949 und 1950 waren für unsern 1938 gegründeten Verein eine Zeit des stillen Gedeihens. Dafür, daß unsere Bestrebungen in der Öffentlichkeit immer mehr Verständnis finden, zeugt neben regelmäßig gutem Besuch unserer Sammlung an den Öffnungssonntagen im Sommer die erfreuliche Zunahme der Mitglieder, deren Zahl nun 180 beträgt. Zwei Mal war es uns möglich, dem Publikum Einblick in die unermüdliche Arbeit unseres Lokalhistorikers, Herrn Hermann Strauß, den wir zum Ehrenmitglied wählten, zu geben: Wir publizierten eine Studie über die Geschichte der Emmishofer Fasnacht und luden ein zu einem Vortrag über die Geschichte eines Emmishofer Landsitzes, der unsern Ort als bedeutenden Sammelpunkt deutscher republikanischer Emigranten in den 1840er Jahren erwies. – An einem Nachmittag gab uns Herr Dr. Leiner einen Überblick über die Schätze des Konstanzer Rosgartenmuseums. Wenn durch den Bau des Schoderbachschulhauses für unsere Sammlung und vielleicht für verwandte Belange im Rosenegg der nötige zusätzliche Raum verfügbar werden sollte, würde unser brennendster Wunsch erfüllt sein. Vorstand: Dr. A. Schmid, Präs.; A. Hungerbühler, Aktuar; Erwin Oberhänsli, Kassier. Konservator: Emil Oberhänsli, Lehrer, Telephon 8 29 33.

Heimatvereinigung am Untersee

Die Tätigkeit unserer Vereinigung war in den verflossenen zwei Jahren eine recht rege. An Vorträgen wurden geboten: Geschichtliches aus alt Steckborn, von Herrn alt Statthalter Hanhart, Steckborn, 2. Dampfschiffahrt auf dem Obersee, Untersee und Rhein, von Herrn alt Lehrer Hubmann, Mammern. 3. Das Zinngießerhandwerk in Steckborn, von Herrn Lehrer Wegmann, Steckborn. 4. Minister Dr. Konrad Kern, von Herrn Dr. v. Greyerz, Frauenfeld. 5. Bundesrat Dr. Adolf Deucher, von Herrn Bazzell, Bahnbeamter, Steckborn. (Dieser Vortrag wurde an der Jahresversammlung 1950 gehalten). Alle fünf Vorträge sind als Hefte gedruckt worden und in beschränkter Anzahl noch erhältlich. Eine erste Exkursion führte die Mitglieder nach Rorschach ins dortige Museum, eine zweite nach dem Arenenberg zur Napoleon-Ausstellung. Das Museum im Turmhof Steckborn (geöffnet täglich bis 17 Uhr) hat an Gegenständen eine Bereicherung erfahren durch ein Geschenk von Herrn Martini in Form einer Metalldrehbank und einer Bohrmaschine aus dem 19. Jahrhundert. Ferner wurde die Uniform eines hohen Offizieres geschenkt. Erworben wurde die alte Turmuhr von Herdern, die wieder in Gang gesetzt werden soll. Vorstand: Präsident: Herr alt Statthalter Hanhart, Steckborn. Aktuar: Herr Wegmann, Lehrer, Steckborn.

Von den Thurgauervereinen der Schweiz

Thurgauerverein Basel

Das vergangene Vereinsjahr hat wieder einen ruhigen, schönen Verlauf genommen. Versammlungen und Anlässe sind sich in üblicher Weise gefolgt. Die Mitgliederzahl ist mehr oder weniger gleich geblieben. Das nächste Jahr wird voraussichtlich unser Vereinsschiffchen wieder durch etwas höhere Wellen tragen, zumal die Fahnenweihe und der Besuch am thurgauischen kantonalen Sängerfest bevorstehen.

Zu Beginn des Berichtsjahres, am 4. Oktober 1949, hielt der Verein seine übliche Monatsversammlung im Restaurant zur «Post» ab. Der Sekretär des Vereins, Herr A. Künzler, hielt ein mindestens zeitgemäßes Referat: «Über den Weltbundesstaat als Sicherung eines dauernden Völkerfriedens». Darin wurde hervorgehoben, daß, trotz zweier furchtbarer Weltkriege die Völker noch nicht gelernt haben sich auf friedliche Weise zu verständigen. Denn der gegenwärtig bestehende Staatenbund ist wie der seinerzeitige Völkerbund nicht in der Lage, den Völkerfrieden aufrecht zu erhalten. Es ist eben immer noch so, wie der jüngst verstorbene große Holländer Huizinga sagt: «Die Weltpolitik geht voller Schwankungen immer wieder von einer Notlösung zur andern über.» – Nach Ansicht des Referenten genügt eben ein Staatenbund nicht. Nur die Schaffung eines Weltbundesstaates mit Polizeiheer und nachfolgender totaler Abrüstung der Mitgliedstaaten wäre die richtige Lösung des allerdings ungeheuer schwierig zu lösenden Problems. Die Schweiz möge in ihrer ganzen geschichtlichen Entwicklung als Beispiel dienen.

Die nächste Vereinsversammlung am 26. November brachte wieder einen Vortrag eines Mitgliedes. Herr H. Kern, Obergärtner des Botanischen Gartens, schilderte uns in einem prächtigen Lichtbildervortrag seinen Lebenslauf und seine schöne Arbeit. Es muß für den wirklich hervorragenden botanischen Praktiker jeweils ein erhebendes Gefühl sein, sozusagen als rechte Hand des Professors an unserer hohen «Alma Mater Basilensis» dem Unterricht zu dienen.

Die Jahresfeier am 27. Januar 1950 im Restaurant des Zoologischen Gartens war ein voller Erfolg, und zwar sowohl was die Besucherzahl als auch die gediegenen Darbietungen anbelangt. Der Präsident eröffnete die «Soirée» mit einer gemütvollen Ansprache. Dann wechselten wirklich meisterhaft vorgetragene Lieder (Dir. Robert Epting) mit musikalischen Genüssen (Orchester der Basler Serenaders), wundervoll aufgeführte Tänze (Damenriege des Turnvereins Kleinbasel, Leiterin Frl. E. Barth) und taktsichere, wohlklingende Vorträge des Mandolinenorchesters «Florenzia» in wohlabgewogener Reihenfolge. In den Pausen sorgten zwei Conferenciers (Gebrüder Zettler) und ein Schwank in einem Akt für die Erheiterung des Publikums. Zuletzt, nach einer rasch durchgeführten Tombola, kamen dann auch die Tanzlustigen noch zu ihrem Recht.

Die Generalversammlung am 25. Februar war gut besucht. Unter den zahlreichen Traktanden möchte ich vor allem den gründlich und schön abgefaßten Jahresbericht des Präsidenten, Herrn Willy Zimmermann, erwähnen. Er gab uns eingangs einen wichtigen Überblick über die politischen und wirtschaftlichen Geschehnisse des Jahres 1949 und berührte dann die intimeren Vereinsangelegenheiten des Jahres, über welche dieser

Bericht Auskunft gibt. Die Wiederwahl des Präsidenten und des ganzen Vorstandes, sowie diejenige des tüchtigen, beliebten Chordirigenten erfolgte einstimmig. Der Präsident empfiehlt noch, die Ferien in vermehrtem Maße in unserm herrlichen Heimatkanton zu verbringen.

In der Monatsversammlung vom 9. Mai wurde als Haupttraktandum der Frühjahrsbummel nach Giebenach, beziehungsweise nach Arisdorf besprochen und beschlossen. Leider fiel die Veranstaltung «ins Wasser».

Am 16. Juli hatte der Thurgauerverein einen sehr lieben Besuch zu empfangen, den Thurgauerverein St. Gallen, der es sich nicht nehmen ließ, den Vorstand unseres Vereins, nachdem einige Mitglieder als Führer durch die Stadt und bei einer Fahrt auf dem Rhein gedient hatten, zum Mittagessen im «Rialto» einzuladen. Da ging's dann wirklich in bestem Sinne froh und gemütlich her und zu. Reden und der Dank der Präsidenten der beiden Vereine, köstliche Trinksprüche und Gesänge der Chöre wechselten einander in bunter Folge vor, während und nach der Mahlzeit ab. Ein prächtiger Gong wurde unserm Präsidenten überreicht. Möge dieser Gong als Symbol der Eintracht und Freundschaft bis in fernste Zeiten klingen, solange es Thurgauer und Eidgenossen gibt.

Am 19. August sandten wir unserm lieben, treuen Ehrenmitglied Johann Weber, Brione bei Locarno, zu seinem achtzigsten Geburtstag Telegramm und Brief. Der edle Mann hat, wie wir Jüngeren aus der Zeitung erfuhren, einst seine Kräfte für Heimat und Vaterland in wahrhaft fruchtbringender Weise (Mosterei Egnach, Lehrer für Vaterlandskunde) eingesetzt und so seinen goldenen Lebensabend als Wohltäter und Erzieher verdient.

Die Vereinsversammlung vom 6. September beschloß, am 1. Oktober einen Herbstbummel nach dem seinerzeit «verwässerten» Giebenach zu unternehmen. Leider hatte der Wettergott es wieder anders mit uns gemeint. Ein Schärchen Unentwegter fuhr aber doch mit der Bahn nach Rheinfelden und zog dann durch Wald und Feld nach dem schön gelegenen Magden. Der größere «Harst» zog erst am Mittag aus, und zwar nach St. Jakob an der Birs zu einem Mitglied, Herrn Schümperli im «Schänzli». Er verbrachte dort den Sonntagnachmittag bei einer herrlichen «Schlachtplatte» und andern Genüssen. Am Abend traf man sich noch im Vereinslokal, Restaurant zur «Post», um den Tag in froher Minne zu beschließen. So endete das Berichtsjahr, trotz teilweiser «Verwässerung», in Saus und Braus und allgemeinem Wohlbefinden.

A. K.

Thurgauerverein Bern

Die Berichterstatter der Thurgauervereine wenden sich auf diesen Seiten in erster Linie an die Thurgauer daheim, aber ebensosehr an die Mitlandsleute in den verschiedenen Schweizerstädten. Diese Rechenschaftsablage bietet fast die einzige Gelegenheit zu willkommenem Gedankenaustausch. Wir vernehmen von einander, daß wir extralokalen Thurgauer alle ungefähr das gleiche in unsern Kantonalvereinigungen treiben, etwa nach dem Motto, das über unserer Vereinssatzung steht:

«Was uns eint als treue Brüder,
auch entfernt vom Bodanstrand,
sind unsre Sitten, unsre Lieder
und die Lust am Heimatland.»

Neu erschien uns in den letztjährigen Berichten die Beobachtung, daß sich in Zürich und Genf die Kantonalvereine zu gemeinsamen Aufgaben zusammengeschlossen haben. Auch in Bern haben wir damit begonnen, allerdings noch sehr zaghaft. Man begnügt sich vorderhand damit, den Kalender der Vereinsanlässe gegeneinander abzustimmen und Veranstaltungen von allgemeiner Bedeutung gemeinsam abzuhalten. Das erspart Kosten und sichert wertvollern Vereinsabenden die erwünschte Besucherzahl. Die gegenseitige Tuchfühlung mindert auch die Gefahr, daß man sich hinter selbst aufgerichteten Zäunen allzu sehr abschließt. Die Pflege des Heimatgedankens im engeren Sinne verträgt sich gut mit der gemeineidgenössischen Verständigung, auch wenn sie nicht ausdrücklich in den Statuten verankert ist. Soweit wie die «Confédérés» in Genf konnten wir uns jedoch hier in der gemeinsamen Zielsetzung nicht vorwagen, die für die Errichtung eines Altersasyls bereits eine Liegenschaft erworben haben. Wir gratulieren!

Die Berichtsperiode beginnt mit dem Winterprogramm 1949. Es wurde mit einem aufschlußreichen Vortrag von Herrn Vizedirektor Florian Niederer (Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung, Zürich) über das Thema «Die USA, touristisch und anders gesehen» eröffnet. Die große Zuhörerschaft hatte ausnahmsweise ein internationales Gepräge, hatten sich doch Vertreter verschiedener Gesandtschaften eingefunden, zum Beispiel einige indische Damen mit ihren bunten Gewändern. An einem darauf folgenden Oktobersonntag wanderten wir auf die Bütschelegg, einen der schönsten Aussichtspunkte des Berner Mittellandes. Ganz aus dem gewohnten Rahmen fiel alsdann im November die eisenbahntechnische Besichtigungsfahrt mit dem Roten Pfeil auf der Gotthardlinie (bis Giornico). Die Teilnehmer zollten den Schweizerischen Bundesbahnen (Kreisdirektion II Luzern) höchste Anerkennung für die mustergültige Organisation der genuß- und lehrreichen Exkursion, zu der wir auch befreundete Kantonalvereine eingeladen hatten. Am ersten Dezembersonntag fand eine bescheidene, aber stimmungsvolle Weihnachtsfeier für die Jugend unserer Mitglieder statt.

Während der Dezembersession der eidgenössischen Räte schenkte uns Herr Sekundarlehrer A. Knoepfli an Hand von Lichtbildern eine überaus erfreuliche, gedrängte Kostprobe aus seinem im Entstehen begriffenen Werk über die thurgauischen Kunstdenkmäler. Der Vortragsabend war gemeinsam mit der bernischen Kunstgesellschaft veranstaltet. – Zum traditionellen Familienabend im Februar 1950 hatten wir den initiativen Präsidenten des thurgauischen Heimatschutzes, Herrn Architekt Heinz Schellenberg aus Kreuzlingen, zu einem Referate eingeladen. Den Übergang zum gemütlichen Teil vermittelte Frau Dr. Lenz, die Gattin unseres Mitgliedes (Inge Borckh vom Berner Stadttheater), mit ein paar herrlich gesungenen Liedern. Aus den humoristischen Darbietungen von Herrn August Hungerbühler verdienen namentlich die gelungenen Verse zur Thurgauer Wappenfrage erwähnt zu werden, die zur Enthüllung unseres «Vereinswappens» führten. Mit stürmischem Applaus wurde es genehmigt (Kombination Thurgauer Leu mit dem Berner Bär, gezeichnet von Herrn Fauser).

Eindrucksvoll gestaltete sich der Vortrag von Herrn Professor Dr. Th. Greyerz, Frauenfeld, über die «Thurgauer in Bern und Berner im Thurgau». Unsere besondere Aufmerksamkeit fand natürlich vor allem der erste Teil. Der Referent hatte in verdienstvoller Sammelarbeit die Namen und Leistungen jener Thurgauer zusammengetragen, die sich in unserer Aarestadt einen Ruf gemacht haben. Das Manuskript bildet nun den Grundstock für einen künftigen «Ehrenkodex», in dem wir uns dankbar unserer Künstler, Gelehrten, Magistraten und anderer Persönlichkeiten erinnern.

Auf die Jahresversammlung hin hat der zweite Sekretär, Herr E. Ludwig, wegen anderweitiger Inanspruchnahme den Rücktritt genommen; sein Mandat wurde dem bisherigen Beisitzer, Herrn O. Rutishauser, übertragen. Die übrigen Mitglieder des Vorstandes werden von der Hauptversammlung einstimmig bestätigt. An die Deichsel des Vereinswagens sind also weiterhin folgende Herren gespannt: Präsident: Dr. J. Leugger-Leutenegger; Vizepräsident: V. Häberlin, Kassier: G. Brauchli; erster Sekretär: M. Eggmann; zweiter Sekretär: O. Rutishauser; Beisitzer: M. König und E. Schmid. Die Wahl eines dritten Beisitzers wurde dem Vorstand vertrauensvoll überlassen, der es aber damit nicht eilig hat.

Wie wir im letztjährigen Bericht angedeutet haben, befinden wir uns heuer im 60. Vereinsjahr. Zum Gedenken der Gründung veranstalten wir indessen keine Feier, obwohl wir auch vor zehn Jahren das goldene Jubiläum mit Rücksicht auf den Ernst der Zeit sang- und klanglos vorübergehen ließen. Es gibt der Feste und Reden sonst genug. Wir erinnern hier nur an die Vereinsgeschichte im Thurgauer Jahrbuch 1941 von Dr. Leo Kern.

Es wird den Leser vielleicht einmal interessieren, wie unser Verein zusammengesetzt ist. Man ist wohl der Meinung, dessen Mehrheit bestehe aus Bundes-

beamten. Dem ist aber nicht so! Von den rund 190 Mitgliedern in Bern und Umgebung sind nämlich nur 61 aktive Beamte, die sich auf die verschiedenen Verwaltungszweige wie folgt verteilen: Bund 33, SBB 10, PTT 7, Kanton 4, Stadt 7, dazu kommen noch einige weibliche Beamte und 13 pensionierte Bundesbeamte. Gesamthaft machen die Beamten kaum die Hälfte des Mitgliederbestandes aus. An Freierwerbenden und selbständigen Gewerbetreibenden zählen wir 26 Mitglieder und an Angehörigen des Handels und des Bankengewerbes (unter Einschluß der Arbeitnehmer) 37, in der Industrie sind 21 Mitglieder tätig. Das zarte Geschlecht ist mit 22 Mitgliedern vertreten.

Der Tätigkeitsbericht mag den Eindruck erwecken, daß das Programm etwas allzu kunterbunt ausgefallen sei. Wir sind uns dessen bewußt, daß wir uns mehr und mehr vom rein Zufälligen und Geselligen abkehren und einer einheitlicheren, durch den Vereinszweck gebotenen Thematik zuwenden sollten. Die Möglichkeit, Vereinsanlässe durchzuführen ist praktisch bei der heutigen Belastung der Arbeits- und Freizeit so eingeschränkt, daß eine Konzentration auf das Wesentliche dringend geboten ist. Auf einen kleinen volks- und heimatkundlichen Lesezirkel setzen wir große Hoffnung für die Verwirklichung weitergesteckter Vereinsziele.

Lgg.

Thurgauerverein Genf

Über das zu Ende gehende Berichtsjahr kann der Chronist nicht viel Interessantes berichten.

In der Generalversammlung vom 4. Februar, der ein von unserm lieben Passivmitglied Ignaz Bischof trefflich serviertes Nachtessen voranging, wurde der Vorstand für eine neue Amtsperiode in globo wiedergewählt. Er setzt sich folgendermaßen zusammen: Präsident: Hans G. Koch; Vizepräsident: Ad. Wohnlich; Kassier: Max Ludwig; Aktuar: Karl Kolb; Beisitzer: Rob. Gamper.

Eine angenehme Abwechslung brachte im Monat März der Familienabend, organisiert von Freund Robert Gamper, der uns für diesen Anlaß mit einem gelungenen Lottospiel erfreute, das bei allen Anwesenden großen Anklang fand und viel zur Geselligkeit beitrug.

Jeden Freitagabend vereinigen sich in unserm Lokal «Brasserie Genevoise» die unserm Nationalspiel, dem Jaß, treu gebliebenen Mitglieder zu einem gemütlichen Hock. Gar oft kommt es vor, daß noch einige ganz Tüchtige dem in nächster Nähe gelegenen «Hotel de la Nouvelle Poste» einen Besuch abstatten, wo unser Freund Bischof, ein St.Galler, seine Thurgauer Kameraden stets herzlich willkommen heißt. Dort verbringt man nach einem famosen Imbiß bei frohem Gesang eine angenehme Stunde.

Auch dieses Jahr wird das zur Tradition gewordene Jaß-Championnat durchgeführt. Eine fünfköpfige Kommission, an deren Spitze Freund Hans Guhl steht, hat diesen friedlichen Wettstreit gut organisiert. Anfangs Dezember, mitten in der Escalade-Zeit, soll die Preisverteilung stattfinden, verbunden mit einer einfachen Soirée, die unsere Thurgauer Familien zu einem gemütlichen Abend zusammenführen soll. Hoffen wir, daß sich diese recht zahlreich einfinden werden und daß im nächsten Jahr, wenn wir das 40-jährige Vereinsjubiläum feiern, sich viele neue Mitglieder unserm Thurgauerverein anschließen.

A. W.

Thurgauerverein Luzern

Dieser Benjamin unter den Thurgauervereinen ist vor drei Jahren gegründet worden und zählt rund 100 Mitglieder. Zwar bestand früher schon eine ähnliche Vereinigung, die sich dann aber auflöste, weil es am nötigen Nachwuchs fehlte.

Es besteht in der Leuchtenstadt, wie anderswo, kein Vereinsmangel, und gar bald mußte man einsehen, daß unser Leuchten mit Irrlichtern vermischt war. Schon nach einem Jahr hatte der Vorstand mehrheitlich Abschied genommen, und nachdem einzelne Hindernisse aus dem Wege geräumt wurden, hofft nun der neue Vorstand, daß unser Schifflein sich in einem ruhigeren Fahrwasser befinde. So gab man sich redlich Mühe, ein Jahresprogramm aufzustellen, das den Mitgliedern Abwechslung und Unterhaltung bot. Es wurden einige Monatszusammenkünfte mit Filmvorführungen durchgeführt. Dies war möglich, da eine Großfirma ihre Tonfilm-Apparatur zu ganz günstigen Bedingungen jeweils zur Verfügung stellte.

Im Oktober 1949 hatten wir Gelegenheit, unseren Amtsstatthalter Herr Dr. Zbinden zu hören, der uns mit prächtigen Aufnahmen seine Schwedenreise schilderte. Der Referent verstand es, die Zuhörerschaft mit launigem Humor zu fesseln. Diese Veranstaltung hätte einen besseren Besuch verdient.

Für die Autofahrt nach dem Arenenberg waren die Anmeldungen etwas bescheiden eingegangen. Aber diejenigen, die dabei waren, waren von dieser herrlichen Fahrt vollauf befriedigt.

Im November wagte man einen Heimat- und Familienabend im Hotel «Montana» durchzuführen. Eine thurgauische Delegation wurde eingeladen. Wir hatten die große Ehre, Herrn Regierungsrat Reutlinger in einem Vortrag über unsere thurgauische Volkswirtschaft zu hören, während Herr Direktor Hürlimann aus Frauenfeld über Verkehrsfragen sprach. Der Abschluß des ersten Teiles brachte einen Lichtbildervortrag von Herrn Gremminger aus Amriswil über den Heimatschutz, wobei man prächtige Bilder unserer engeren Heimat zu sehen bekam. Mancher Thurgauer erfuhr erst hier, wieviel Schönheiten unser Thurgau in sich birgt.

Eine prächtige Darbietung bot im April 1950 Herr Direktor Oettli aus Schaffhausen mit seinem prächtigen und witzigen Filmvortrag: «Vom Rheinfall bis zum Säntis». Dieser wunderbare, abwechslungsreiche Farbenfilm begeisterte jedermann.

Der Familienausflug im Mai nach Perlen erfreute alle Teilnehmer. Man wird in Zukunft in dieser Richtung noch etwas weiter gehen können.

Die geplante Autofahrt im Juli mußte wegen ungenügenden Anmeldungen fallen gelassen werden. Wir sind also noch nicht so weit wie der Thurgauerverein in St.Gallen, der gleich eine Fahrt mit einem Extrazug nach Basel unternehmen konnte.

Die 1. August-Zusammenkunft scheiterte infolge ungünstiger Witterung.

Zur Stärkung unserer Finanzen soll im Oktober versucht werden, ein Lottospiel zur Durchführung zu bringen.

Nebenbei ist noch zu erwähnen, daß ein kleines Chörli besteht, das den Gesang und die Kameradschaft pflegt.

Der Vorstand wurde an der letzten Jahresversammlung wieder gewählt. Er setzt sich wie folgt zusammen: Präsident: Albert Ruckstuhl; Vizepräsident: Paul Michaelis; Aktuar: H. Krucker; Kassier: Hansruedi Müller; Beisitzer: E. Keller.

Damit sind in kurzen Zügen unsere Verhältnisse festgehalten worden, und wenn auch nicht alle Erwartungen erfüllt worden sind, so ist dies noch kein Grund, den Kopf hängen zu lassen, sondern wir müssen daran gehen, etwaige Mängel und Fehler noch zu beheben. Dazu müssen aber auch die Mitglieder beitragen und den Vorstand in seinen Bestrebungen unterstützen.

M.

Thurgauerverein St. Gallen

Um den Bericht über das Vereinsgeschehen 1950 lückenlos niederschreiben zu können, müssen wir die Vorkommnisse im Spätherbst 1949 noch erwähnen. Am 25. November fand die dritte Quartalversammlung im Vereinslokal «Dufour» statt, die wiederum von 75 Mitgliedern besucht war. Es konnten elf neue Mitglieder in den Verein aufgenommen werden. Unser geschätzter Präsident, Arnold Giger, erfreute uns mit der Fortsetzung des Vortragszyklus: «Die Befreiung des Thurgaus 1798.»

Der Einladung zur Gründungsversammlung des Thurgauerchores leisteten 22 Mitglieder Folge, und der langersehnte Wunsch der Mitglieder, es möchte ein Thurgauerchor gegründet werden, wurde nun Wirklichkeit. Als Leiter des Chores konnte Musikdirektor Willy Müller gewonnen werden.

Die 73. Jahreshauptversammlung am 28. Januar 1950 fand das erstemal nicht im Vereinslokal statt. In Erwartung eines großen Aufmarsches unserer Mitglieder wurde ins Konzerthaus «Uhler» eingeladen. Der Präsident konnte 136 Mitglieder willkommen heißen und an 19 neue Mitglieder die Vereinsurkunde überreichen. Der Mitgliederbestand erhöhte sich dadurch auf 277 Mitglieder. Mit Interesse

und verdientem Beifall wurde der Präsidialbericht aufgenommen. Die Wahlen des Vorstandes warfen keine hohe Wellen, denn einstimmig wurden die bisherigen Kommissionsmitglieder wiedergewählt. Es amten als Präsident: Arnold Giger; Vizepräsident: Karl Ammann; erster Kassier: Jakob Wendel; zweiter Kassier: Heinrich Senn; Aktuar: Albert Baumgartner; Korrespondent: Arthur Rüber; Beisitzer: Hermann Müller. Die Versammlung beschloß eine Vereinsreise mit dem «Roten Pfeil» nach Winterthur-Koblenz - Basel - Delsberg - Biel - Bern-Entlebuch - Luzern - Zürich - St.Gallen, und diese Reise soll gleichzeitig als Gegenbesuch dem Thurgauerverein Basel gelten. Das obligate Schübligessen beschloß den mit 15 Traktanden beladenen geschäftlichen Teil, welcher in 1½ Stunden erledigt werden konnte und leitete zum gemütlichen Teil über. Zur Unterhaltung spielten eine Handorgelgruppe, und Direktor Müller legte Zeugnis seines Könnens ab durch prächtige Trompetensolo-Vorträge. Mitglied Hermy Keller-Dörig erfreute durch Gesangsvorträge, und für Witz und Humor sorgten die Mitglieder Keller und Wieland.

Den Höhepunkt des diesjährigen Vereinsgeschehens bildete der große Thurgauerabend am Samstag, den 4. März 1951, im Konzerthaus «Uhler», dem ein voller Erfolg beschieden war. Bis auf den letzten Platz war der große Theatersaal besetzt. Es waren 600 Personen anwesend. Gleich zu Beginn herrschte eine frohe, familiäre Stimmung. Der Abend wurde mit drei Vorträgen des Harmonika-Orchesters Wenk eröffnet. Großen Applaus erntete das Töchterchen unseres Präsidenten, das in der Thurgauertracht den Prolog «Thurgi, 's git halt keis wie du» vortrug. Nach zwei Liedern des Jodlerklubs Sankt Gallen begrüßte der Präsident Arnold Giger die große Thurgauerfamilie auf seine gewohnt herzliche Art. Stürmischer Beifall galt dem Straßensänger, der sich mit seiner Stimme und dem Spiel auf der Handharmonika die Herzen der Zuhörer eroberte. Eine Augenweide bot uns die Damenriege des Bürgerturnvereins durch ihre Reigen. Musikdirektor Müller und Ursula Giger, ein Töchterchen des Präsidenten, stellten gemeinsam ihr Können auf dem Klavier unter Beweis, und ihre Vorträge fanden ein dankbares Publikum, ebenso die Trompetensoli von Direktor Müller und die Liedervorträge von unserem Mitgliede Frau Hermy Keller-Dörig. Unser frischgebackener Männerchor des Thurgauervereins bestand die «Feuertaufe» ganz glänzend und erwarb sich die Sympathie. In bunter Folge reihte sich unter der Regie unseres Präsidenten Nummer an Nummer, deren 31, im regelrechten Non-stop-Programm. – Nach halbstündiger Pause, die durch den Losverkauf der großen Tombola ausgefüllt war, ging der Zweiakter «Sie wänd zum Tonfilm», gespielt von der St.Galler-Bühne, über die Bretter. Bis in den frühen Morgen erfreute die Kapelle Schopfer jung und alt mit ihren Tanzweisen. Dem Organisator, unserem nimmermüden Präsidenten Arnold Giger, gebührt der aufrichtige Dank, der zusammen mit der Kommission und einigen Mitgliedern keine Arbeit und Mühe scheute, um diesem Anlaß zum Erfolg zu verhelfen.

Die erste Quartalversammlung fand Dienstag, den 25. April, im Vereinslokal «Dufour» statt und war von 97 Mitgliedern besucht. Dank intensiver Werbung lag eine noch nie erreichte Zahl von Neuanmeldungen vor, indem 40 neue Mitglieder in den Verein aufgenommen werden konnten. Die Zahl von 300 Mitgliedern wurde an dieser Versammlung überschritten. Der Präsident überreichte dem 300. und rückwirkend auch noch dem 200. Mitglied ein kleines Geschenk als Erinnerung. Mit allgemeiner Freude wurde der gute finanzielle Abschluß des Thurgauerabends zur Kenntnis genommen.

Daß die Thurgauer reiselustig sind, bewies die Tatsache, daß die Versammlung keine Kürzung der vorgeschlagenen Vereinsreise duldete, und als Reisetag wurde Sonntag, der 16. Juli 1950, bestimmt.

Der klare Sonntagmorgen ließ uns einen herrlichen Reisetag erahnen, als um 6 Uhr früh der «Rote Pfeil» die rund 200köpfige Thurgauerfamilie aus der Stadt im grünen Ring fuhr. In fast ununterbrochener Fahrt über Winterthur-Koblenz dem herrlichen Ufer des Rheins entlang, erreichten wir um 8.45 Uhr das erste Reiseziel, Basel. Einen ungeahnt herzlichen Empfang erlebten wir hier durch den Thurgauerverein Basel, der es sich nicht nehmen ließ, uns mit zwei Liedern des Gemischten Chores und mit Blumen, überreicht durch eine Trachtenmaid, zu begrüßen. Unserem Präsidenten versagte fast die Stimme, doch zum Glück hat er das Küssen nicht verlernt. In verdankenswerter Weise gesellten sich die Landsleute von Basel als Reiseführer zu uns, um uns den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Der größere Teil der Reiseteilnehmer entschied sich für die Besichtigung der Hafenanlagen mit einem Motorschiff. Ein weiterer Teil besuchte den Zoo, und der kleinere Rest wurde irgendwo in der Stadt «verschluckt». Das gemeinsame Mittagessen im Restaurant «Rialto» führte alle wieder zusammen, und wiederum war es der Gemischte Chor des Thurgauervereins Basel, der durch seine prächtigen Liedervorträge dem Beisammensein eine festliche Note verlieh. Das Gebotene, und ganz besonders der Zapfenstreich, der wiederholt gewünscht wurde, löste begeisterten Applaus aus. Unser Präsident Arnold Giger dankte dem Thurgauerverein Basel für die herzliche Aufnahme, ganz besonders seinem Präsidenten, Herr Willi Zimmermann, und überreichte ihm einen großen St.Galler Biber und dem Verein zum Andenken einen Tischgong mit Widmung. Mit ehrlicher Freude und Humor verdankte Herr Zimmermann die Präsente. Nur ungern trennten wir uns von unsern Landsleuten in Basel, doch dankbar werden wir uns dieser landsmännischen Freundschaft erinnern. Weiter führte uns die Reise durch den schönen Jura über Delsberg-Biel nach Bern. Die Fahrt von Bern durch das Entlebuch nach Luzern war für alle ein Genuß. Nach zweistündigem Aufenthalt in Luzern wurde die Heimreise über Zug-Thalwil-Zürich angetreten. Wohlbehalten und hocherfreut über das Erlebte und Gesehene erreichten wir um 22 Uhr die Gallusstadt. Bei einem Schlummerbecher im Vereinslokal «Dufour» beschloß unser Chor mit zwei Liedern die Vereinsreise, die manche schöne Erinnerung in uns nachklingen läßt.

Samstag, den 7. Oktober 1950, wurde im Vereinslokal die zweite Quartalversammlung abgehalten. Sie wies wiederum einen stattlichen Besuch auf. Der von Reiseberichterstatter Albert Baumgartner verlesene, mit Humor gewürzte Reisebericht über unsere große diesjährige Vereinsreise wurde mit großem Applaus und mit Dank aufgenommen. Es konnten wieder 20 neue Mitglieder in den Verein aufgenommen werden. Der Mitgliederzuwachs vom 1. Januar bis 1. Oktober 1950 erreichte die hohe Zahl von 80, so daß wir heute einen Mitgliederbestand von 320 aufzuweisen haben. Einem Ansuchen des mit uns befreundeten Thurgauervereins Basel um Übernahme der Patenschaft anläßlich der im Januar 1951 in Basel stattfindenden Fahnenweihe, verbunden mit Jubiläum, wurde einstimmig und mit Freude zugestimmt.

Eine dritte Quartalversammlung wird im Dezember dieses Jahres durchgeführt werden. Der Thurgauerverein St.Gallen tritt nun in das 75. Vereinsjahr ein. A. B.

Thurgauerverein Uster

Auch in Uster besteht ein Thurgauerverein. Es wurde den Thurgauern in Uster und seiner Umgebung im vergangenen Jahr viel Schönes und Erbauliches geboten. Eine Autoreise führte sie über Wildhaus, Sargans, Chur, St. Moritz, Davos, Wallenstadt wieder zurück nach Uster. Die Mitgliederzahl ist in ständiger Zunahme begriffen. Mit den Thurgauervereinen von Winterthur und Zürich wurden auch gemeinsame Veranstaltungen durchgeführt. Im vergangenen Jahr fanden acht Versammlungen statt. Präsident des Thurgauervereins Uster ist E. Thalmann, Werrikon.

Thurgauerverein Winterthur

Die Vereinsgeschehnisse pro 1950 nahmen ihren Auftakt mit der Generalversammlung vom 19. Februar 1950 im Restaurant «Rheinfels». Unter der Leitung unseres rührigen Präsidenten Konrad Saxer wurden die üblichen Jahresgeschäfte erledigt. Eine verdiente Ehrung wurde den Mitgliedern Adolf Glocker, Paul Schaltegger und Jules Stutz zuteil. In Anerkennung ihrer 25jährigen Zugehörigkeit zum Verein ernannte die Versammlung sie zu Ehrenmitgliedern. Ein

sehr schönes Tablett mit Widmung bildete das äußere Zeichen des Dankes. Die Vorstandswahlen ergaben Bestätigung der bisherigen Mitglieder: Konrad Saxer, Präsident; Hermann Knoll, Vizepräsident; Heinrich Zehnder, Kassier; Walter Moos, Aktuar; Heinrich Grüninger, Beisitzer. Das übliche Wurstmahl leitete über zum gemütlichen Teil im Beisein der Angehörigen. Die Vorführung von Lichtbildern über eine Afrikafahrt unseres Mitgliedes Josef Vetter erntete großen Beifall, ebenso die Darbietungen des Winterthurer Mundharmonika-Sextettes.

Zur Ehrung des Muttertages fand am 14. Mai 1950 im Restaurant «Grindelwald» in Wallisellen eine gemeinsame Feier mit den Thurgauervereinen Zürich und Uster sowie dem St.Gallerverein Zürich statt. Dem vom Thurgauerverein Zürich unter der Leitung von Präsident Jean Götsch arrangierten Anlaß war ein voller Erfolg beschieden. Im Mittelpunkt der Feier stand die Ansprache unseres Ehrenmitgliedes Fritz Zeller, der in gehaltvollen Worten den Sinn und die Bedeutung des Muttertages schilderte. Gesangliche und musikalische Darbietungen sorgten für eine treffliche Stimmung der großen Thurgauer Gemeinde.

Die Vereinsreise vom 2. Juli 1950 nach Engelberg-Jochpaß gestaltete sich zu einem schönen Erlebnis. Unser Reiseberichterstatter Otti Gremminger äußert sich darüber wie folgt, wobei wir uns raumeshalber auf einen Auszug aus dem Bericht beschränken müssen. Das regnerische Wetter war am Vorabend der Reise wenig verheißungsvoll, da ein überaus heftiges Gewitter sich über Winterthur entlud. Glücklicherweise klärt sich aber der Himmel am Sonntagmorgen auf, so daß sich die Teilnehmer in bester Stimmung den zwei Autocars anvertrauen. Über Pfäffikon und die Rosenstadt Rapperswil führt der Weg über den Seedamm nach Schindellegi. Ein prächtiger Tiefblick auf den Zürichsee entzückt das Auge. Nach Überquerung der Sihl geht's weniger steil durch die einförmige Torflandschaft nach Rothenthurm, dem Pfarrdorf, das seinen Namen von dem rotgedeckten Turm hat. Wacker stampfen die zwei Benzinrosse weiter hinauf zum höchstgelegenen Punkt der Autostraße, nach dem auf 827 Meter Höhe gelegenen Dorfe Sattel. Bergab an den Häusern von Kaltenbach vorbei, mit wechselnd schönen Ausblicken auf die Mythen und Schwyz, erreichen wir Brunnen am Ufer des Vierwaldstättersees, der wohl von keinem anderen Schweizersee an Großartigkeit und Mannigfaltigkeit übertroffen wird. Die Fahrt führt nahe dem Ufer des Sees am Südfuße der Rigi entlang, vorbei an der Kindlimordkapelle nach Gersau. Hier sollte uns die Autofähre nach Beckenried aufnehmen, aber infolge eines Motordefektes der Fähre muß die Reiseroute geändert und der See über die Kurorte Vitznau und Weggis sowie Küßnacht und Luzern umfahren werden. Vor der Einfahrt in Luzern zeigt sich die Stadt höchst malerisch mit ihren alten Türmen und dem Villenkranze. Auf dem kürzesten Weg gelangen wir nach Stansstad, dem Ausgangspunkt der Engelbergbahn. Von hier geht die Reise neben der Bahnlinie und in mäßiger Steigung der Engelberger Aa entlang aufwärts. Jenseits Grünenwald öffnet sich die Aussicht über das grüne, von hohen Bergen eingeschlossene Engelberger Tal. Großartig tritt der Titlis mit seiner Eisdecke hervor. Engelberg, unser Reiseziel, wird um 10.45 Uhr erreicht. Es ist nach so langer Fahrt nicht verwunderlich, wenn von einigen mit Ungeduld die kulinarischen Genüsse erwartet werden, während ein anderes Grüpplein ungeachtet des knurrenden Magens den Weg zur Talstation Gerschnialp einschlägt. In 7½ Minuten geht's mit der Zahnradbahn auf die 1266 Meter hoch gelegene Alp. Hier übernimmt uns die 1926/27 erstellte, 2235 Meter lange und älteste Seilschwebebahn der Schweiz und führt uns über die steile Pfaffenwand hinauf in zehn Minuten zum 1790 Meter hoch gelegenen Trübseehotel. Während eine Anzahl nun dem Alpenrosensuchen obliegt, wandert ein anderer Teil durch den flachen, sumpfigen Talboden, dem weißgrünen Trübsee entlang zur Station des Jochpaß-Sesseliliftes. Hier ist bereits Massenandrang, aber nach zwanzig Minuten schwebt auch der letzte Thurgauer wohlverstaut und gesichert in seinem Sessel. Nach zehn Minuten Fahrzeit ist die Jochpaßhöhe (2215 Meter) erreicht, und vor uns öffnet sich das ganze, großartige Alpenpanorama mit den markanten Gipfeln, wie Titlis, Finsteraarhorn und die Wetterhörner und Graustock. Interessant sind ferner die Tiefblicke auf Engstlensee und die Tannalp mit ihren zwei kleinen Seen, sowie Trübsee und das Engelberger Tal. Der leider nur kurze Halt reicht gerade noch zu einem Besuch der Klubhütte, wo sich die Thurgauer in Ermangelung eines Saftes mit einem Pfefferminztee oder dergleichen begnügen müssen. Um 14 Uhr nehmen wir vom Jochpaß in dieser schönen Bergwelt Abschied, um noch rechtzeitig Engelberg zu erreichen. Um 17 Uhr heißt es von dieser prächtigen Gegend Abschied nehmen, und unter dem Eindruck der genossenen Naturschönheiten werden in bester Stimmung die Autocars bestiegen. Der Weg führt uns auf der gleichen Route bis nach Luzern zurück, wo wir dann in Richtung Zug abschwenken, und um 21.45 Uhr erreichen wir unsere Arbeitsstadt wieder. Voll befriedigt über das Wetterglück und den schönen Verlauf der Vereinsreise wird noch das allerletzte Stück des Heimweges angetreten.

Das traditionelle Kegeltreffen in der «Meise» als Herbstveranstaltung erfreute sich eines regen Zuspruches seitens der Mitglieder und ihrer Angehörigen. In friedlichem Wettstreit wurden die Kräfte gemessen. Die besondere Tücke des Objektes sorgte dafür, daß auch dem «Laien» die Chancen gewahrt blieben.

Einen Höhepunkt bildet auch dieses Jahr die im November 1950 zur Durchführung gelangende Abendunterhaltung im «Neuwiesenhof». Bewährte Kräfte werden die Thurgauer und Freunde aufs beste unterhalten.

Leider hat uns der Schnitter Tod zwei Mitglieder entrissen, nämlich Eugen Hangartner und Jakob Windler. Ehre ihrem Andenken!

Über die Vereinsgeschäfte wurde wie üblich in den Monatsversammlungen beraten und Beschluß gefaßt, wobei auch die Geselligkeit zu ihrem Rechte kam.

W. M.

Thurgauerverein Zürich

Wieder geht ein Vereinsjahr dem Ende entgegen und wieder kann ein Jahr des Erfolges und der Erstarkung aller Ideale unseres Vereins festgestellt werden. Daß das Interesse an unserem landsmännischen Verein und unseren Aufgaben immer größer wird, bestätigen auch in diesem Jahre wieder die Neueintritte, wodurch unser Mitgliederbestand inklusive Männerchor sich um die Zahl 300 bewegt.

Wie wir es im Thurgauerverein Zürich nicht anders gewohnt sind, ist auch dieses Jahr in stiller Arbeit viel Positives geleistet worden.

Durch eine gut ausgenützte Vorstandssitzung gut vorbereitet, konnte der Vorstand die Vereinsmitglieder zur Generalversammlung auf den 5. Februar 1950 in den großen Saal im Zunfthaus zur Waag einladen, die dann auch überaus gut besucht wurde. Alle Geschäfte wurden wie gewöhnlich zu aller Zufriedenheit erledigt. Neben den Vorbereitungen aller während des Jahres zur Durchführung gelangenden Veranstaltungen wird dem Vorstand eine Spezialarbeit in der Form einer totalen Statutenrevision auf den Buckel geladen. Doch wird sich der Vorstand auch dieser Aufgabe in vollem Pflichtbewußtsein widmen und das Bündel der nächsten Generalversammlung wieder in neuer Form übergeben. Anschließend an den geschäftlichen Teil vereinigte das obligate Schüblig-Bankett die ganze Thurgauerfamilie noch für einige Stunden bei echt landsmännischer Fröhlichkeit.

Als erste große Veranstaltung des Jahres 1950 wurde am 4. März 1950 die stark besuchte Abendunterhaltung im Saale des Schützenhauses Rehalp durchgeführt. Ein prächtiges und an die Sänger hohe Ansprüche stellendes Liederkonzert des Männerchores des Thurgauervereins unter der vortrefflichen Leitung von Herrn Max Geiger, Küsnacht-Zürich, war der Glanzpunkt des Programms. Ein Theaterstück, Einlagen und nicht zuletzt die Unterhaltungs- und Tanzmusik dargeboten durch das Orchester «Sonja-Band», Dirigent K.Peter, trugen viel zur allgemeinen Fröhlichkeit des Abends bei. Eine sehr gut dotierte Tombola erfreute manchen glücklichen Gewinner und stärkte hauptsächlich die sonst nicht allzu rosige Finanzlage unseres Vereins.

Zur Tradition ist die Durchführung des

alljährlichen Muttertages im Schoße des Thurgauervereins Zürich geworden. Hiefür gehört in erster Linie unser aller Dank unserem rührigen Präsident Jean Götsch, dem großen Initianten und Befürworter dieser Veranstaltung. In diesem Jahre wurde der Rahmen der Veranstaltung dadurch erweitert, indem wir unsere Ehrenmitglieder Thurgauerverein Winterthur und St.Gallerverein Zürich, sowie den Thurgauerverein Uster und zur Verstärkung der beiden Chöre des Thurgauer- und St.Gallervereins auch den Liederkranz Oerlikon, ebenfalls unter der Leitung von Herrn Max Geiger, zur Durchführung des Muttertages einluden und die auch alle spontan ihre Mitwirkung als Mitveranstalter zusagten. So waren es weit über 500 Personen der genannten Vereine, die sich am 14. Mai 1950 im großen Theatersaal des Restaurant «Grindelwald» in Wallisellen zum Besuche der Muttertag-Veranstaltung einfanden. – Herzliche Worte der Begrüßung durch den Präsidenten des Thurgauervereins Zürich, Jean Götsch, Einzel- und Gesamtvorträge der Männerchöre, die Mutterehrung durch ein Ehrenmitglied des Thurgauervereins Winterthur, sowie musikalische Einlagen des Orchesters «Sonja Band» wechselten am laufenden Band und ließen die schönen Stunden nur allzu schnell dahinfließen. Eine kleine Gabe in Form einer Schokolade-Geschenkpackung an jede anwesende Mutter erfreute manch junges und altes Mutterherz. Der volle Erfolg dieser Veranstaltung zeigte uns, daß sie aus unserem Jahresprogramm nicht mehr wegzudenken ist.

Neben den eingestreuten Quartalversammlungen wurde alsdann am 27. August 1950 zu einer weiteren großen Veranstaltung, nämlich zur «Fahrt ins Blaue mit dem Roten Pfeil», gestartet. Als Reiseleiter dieser Fahrt übergibt der Verfasser dieses Jahresberichtes das Wort dem Reiseberichterstatter.

Nachdem der Thurgauerverein Zürich sowie dessen Männerchor seit Jahren ihre Mitglieder direkt verwöhnt haben mit schönen Sommerreisen, war es nicht zu verwundern, daß der Vorstand für die Sommerreise 1950 Blankovollmacht erhielt und eine «Fahrt ins Blaue» arrangieren konnte. Der Gwundernasen waren dann allerdings ziemlich viele, je näher das Reisedatum heranrückte, und die Reiseleitung mußte alle Kniffe anwenden, um das oft recht verfängliche Stillschweigen nicht doch noch zu brechen.

Am 27. August 1950, morgens 05.26, ging's mit dem Doppelpfeil aus dem Zürcher Hauptbahnhof hinaus und hinein ins Ungewisse. Unser Stammtischvater Karl Ziegler mit Frau sorgten gleich von Beginn an, daß jeder nach Wunsch etwas Kräftiges genießen konnte. Zwei mächtige Schinken und genug Tranksame winkten recht freundlich und gluschtig den lieben Zürcher-Thurgauern zu.

Im zeitgemäßen Eiltempo ging's nun über Wiedikon, Enge dem Zürichsee-Ufer entlang und schon glaubten die Allerschlausten, das Reiseziel enträtselt zu haben. Über Sargans-Buchs ging's bis nach Altstätten, wo wir um 7.48 Uhr ankamen und die ganze Reisegesellschaft kurzerhand aus dem Zuge beordert wurde. Die Mitteilung des Reiseleiters, daß die Reiseutensilien ruhig im Doppelpfeil zurückgelassen werden können, erschwerte ein wenig das Wissen um das Wohin, aber trotzdem ging's per Fuß zum Stoß-Bahnhof. Hier wurden wir richtiggehend verfrachtet, alles was noch Räder hatte, wurde mobilisiert für die Thurgauer. Vielleicht war noch schöneres Material vorhanden, doch sicherheitshalber in der Remise gelassen. Im Stoß droben wurde beim schönsten Wetter ein kleiner Halt gemacht für die bereits Müden. Der Männerchor begrüßte erstmals diesen Tag mit zwei Liedern. Kurze Zeit darauf hieß es jedoch schon wieder einsteigen und weiter ging's nach Gais. Hier schon wieder umsteigen! Nun waren auch die Schlaueren wieder soweit, daß sie am Reiseziel irre wurden. Doch in St.Gallen hatten dann die Flinksten dank einem kleinen Regiefehler der SBB auf dem Roten Pfeil, der dort wieder bereitstand, eine Tafel mit Ortsangabe Weinfelden entdeckt, so daß nun ein größerer Teil der zirka 120 Reiseteilnehmer ziemlich Konkretes wußte. Nun, der allgemeinen Gemütlichkeit und Festtagsstimmung tat dies ja keinen Abbruch und frohgelaunt ging's nun über Goßau nach Bischofszell. Ein Überraschungshalt, und zudem noch mit Musik eingerahmt. Wir danken euch, liebe Bischofszeller, für diesen freundlichen Empfang, vorab dem Präsidenten des Verkehrsvereins, Herrn Schwarz, sowie dem Handharmonikaklub und dessen Präsidenten, Herrn Röthlisberger, recht herzlich. Nach einem «Quer durch Bischofszell» auf Schusters Rappen bestiegen wir am andern Stadtende wieder den Roten Pfeil, und nun verlangte der knurrende Magen allmählich nach Suppe und Zutaten. In Weinfelden wurden wir hochoffiziell am Bahnhof von der Behörde mit Blumen und Willkommgruß in Empfang genommen, und in Erwartung der schönen und guten Dinge ging's zum Mittagessen ins Hotel «Krone».

Schön war dieses kurze Beisammensein der Zürcher-Thurgauer mit den schollentreuen Landsleuten.

In freundschaftlichsten Worten entbot uns Herr Gemeindepräsident Dr. Engeli, assistiert durch die Herren Gemeinderäte Öttli und Bornhauser, sowie einer Trachtengruppe, Willkomm und Verbundenheit des Heimatlandes mit uns Landsleuten aus der Fremde. Zur ganz besondern Freude aller Reiseteilnehmer wurde jedem Anwesenden als Geschenk des Gemeinderates Weinfelden das schöne Buch «Die Befreiung des Thurgaus» übergeben.

In launiger Weise und glücklich, die Zürcherfamilie hinein in den Thurgau gebracht zu haben, erwiderte unser Präsident Jean Götsch die lieben Worte und dankte für den Willkomm und das hochherzige Geschenk.

Ebenfalls sei auch dem Männerchor Weinfelden recht herzlich gedankt für seinen Sängergruß während des Mittagessens. Wir wollen nur hoffen, daß dieser Anlaß der Beginn einer engeren und öfteren Kontaktnahme sei.

Doch auch die schönsten Stunden müssen einmal zu Ende gehen, und so hieß es kurz nach 15 Uhr wieder hinein in den Roten Pfeil. In sausendem Tempo ging's nach Romanshorn-Kreuzlingen bis nach Berlingen. Hier schon wieder aussteigen. Die besonders Eßfreudigen erfuhren allerdings eine kleine Enttäuschung, indem hier noch kein Zvierihalt war, sondern nur ein Umsteigen aufs Schiff vorgenommen wurde. Nun ging's auf dem herrlichen Untersee bis nach Dießenhofen, wo wir von Gemeindevorsteher Herrn J. Gamper aufs herzlichste willkommen geheißen wurden. Nach einem ausgiebigen Vesperhalt bei unserm Mitglied Bär, Restaurant «Rheinperle», fand der genuß- und erlebnisreiche Tag seinen Abschluß durch eine nächtliche Fahrt wiederum mit dem Roten Pfeil über Schaffhausen nach Zürich, wo wir um 22.30 Uhr ankamen.

Allen Teilnehmern hat dieser unerwartete Besuch im Heimatkanton große Freude bereitet, und es sei auch an dieser Stelle der Dank an die Reiseleitung, an den Männerchor sowie nochmals an die oben erwähnten Gemeindedelegationen aufs herzlichste im Namen aller ausgesprochen.

Wieder gehört eine schöne Vereinsreise, die viel nette Erinnerungen hinterlassen hat, der Geschichte an.

Am 21./22. Oktober 1950 wurde vom Männerchor ein Wettkegeln und Wettjassen veranstaltet, das neben dem finanziellen Erfolg deshalb viel Freude bereitete, weil entgegen den Vorjahren der größte Teil der prächtigen Preise in den Besitz von Mitgliedern des Thurgauervereins oder des Männerchors kamen.

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Präsident: Jean Götsch; Vizepräsident: Albert Heuer; Aktuar: Robert Kappeler; Kassier: Bernhard Mauch; Sekretär: Otto König; erster Beisitzer: Paul Suter; zweiter Beisitzer: Friedel Müller. Vorstand des Männerchors: Präsident: Robert Kappeler; Vizepräsident: Ernst Rutishauser; Aktuar: Adolf Schmid; Kassier: Albert Heuer; Materialverwalter: Fridolin Krähemann; Dirigent Herr Max Geiger, der für das Wohl und die Weiterbildung des Chores keine Mühe scheut, was hier aufs herzlichste verdankt sei.

Ich möchte den Bericht nicht schließen, ohne allen, die während des Jahres der guten Sache unserer Vereinsideale dienten, den herzlichsten Dank auszusprechen, verbunden mit dem Wunsche, daß Zusammengehörigkeitsgefühl und Pflege der Freundschaft in echter thurgauischer Art und Weise dem Thurgauerverein Zürich auch in den weiteren Jahren vollen Erfolg sichern möge. A. He.